

Bericht über Schulbaufragen

Im Bericht vom 19. Juli 1948 empfiehlt die Kommission für Schulbaufragen u.a. bis Frühling 1952 ein Schulhaus mit 4 Klassenzimmer, 2 Handarbeitszimmer und einer Turnhalle im Gebiet Apfhalter, nördlich der St. Jakobsstrasse bereitzustellen. Bis Frühling 1956 sei ein Schulpavillon oder Anbau zur Erweiterung des Schulhauses Apfhalter bereitzustellen. Zur Ermittlung des Schullokal-Bedarfes teilte die Kommission die Schülerjahrgänge in Klassen von höchstens 42 für Primar- & 28 für Sekundar- und Realschule auf, während nach Schulgesetz für Primarschulen eine Schülerzahl bis 50 und für Realschulen (6. - 8. Klasse) bis 30 zugelassen ist, wobei, wenn während 4 aufeinander folgenden Jahren diese Normalzahlen um 5 Schüler überschritten werden, eine weitere Lehrkraft angestellt werden soll.

Die nachstehende Aufstellung über die mutmasslichen Schülerzahlen bis 1954 fusst auf dem gegenwärtigen Bestand der Kinder der Jahrgänge 1943/48 gemäss Einwohnerkontrolle. Ferner ist darin der mutmassliche Wanderungsgewinn berücksichtigt, wobei von der Annahme ausgegangen wurde, der Wanderungsgewinn werde auch in Zukunft ungefähr die gleichen Werte erreichen, wie in den vergangenen Jahren (ca. 2 %). Berücksichtigt wurde auch der Uebertritt von Schülern in die baselstädtischen Schulen, durch den die obern Klassen jeweils etwas entlastet werden. Im übrigen hat man sich an die Grundlagen der Kommission für Schulbaufragen, gemäss Bericht vom Juli 1948, gehalten.

Es ergeben sich folgende Zahlen:

Schülerzahl der	<u>1950</u>	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>	<u>1954</u>
1. Klasse	106	112	106	106	120
2. "	110	105	110	105	105
3. "	108	109	104	109	104
4. "	91	107	108	103	108
5. "	87	90	105	106	101
6. Kl. & 1.Realkl.	75	82	85	100	101
7. " 2. "	74	74	81	84	99
8. " 3. "	76	73	73	80	83
	<u>727</u>	<u>752</u>	<u>772</u>	<u>793</u>	<u>821</u>
	—	—	—	—	—

Bei diesen Schülerzahlen ist folgende Aufteilung möglich, wenn man sich an die von der Kommission für Schulbaufragen vorgeschlagenen Maximalschülerzahlen hält:

	<u>1950</u>	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>	<u>1954</u>
Klasse 1	35+35+36	38+37+37	35+35+36	35+35+36	40+40+40
" 2	37+37+36	35+35+35	37+37+36	35+35+35	35+35+35
" 3	36+36+36	36+36+37	35+35+34	36+36+37	35+35+34
" 4	40+40+11	42+42+23	36+36+36	34+34+35	36+36+36
" 5	40+40+7	40+40+10	35+35+35	35+35+36	34+34+33
" 6 & 1 R	28+28+19	30+31+21	32+32+21	25+25+25+25	25+25+25+26
" 7 & 2 R	28+28+18	28+28+18	30+31+20	31+32+21	25+25+25+24
" 8 & 3 R	29+28+19	28+27+18	28+27+18	29+30+21	30+30+23

Gegenüber dem heutigen Bestand müssten zusätzlich Schullokale geschaffen und Lehrkräfte angestellt werden:

1950	2
1952	3
1953	4
1954	5

Betrachtet man die Schülerzahlen pro Abteilung von 42 bzw. 28 nicht als oberste tragbare Grenze und hält man Schülerzahlen nach § 20 des neuen Schulgesetzes als auch für Vorortsgemeinden tragbar, so wäre folgende Lösung möglich:

	<u>1950</u>	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>	<u>1954</u>
Klasse 1	45+45+16	47+47+18	45+45+16	45+45+16	40+40+40
" 2	47+47+16	45+45+16	46+46+18	45+45+15	45+45+15
" 3	36+36+36	36+36+37	35+35+34	36+36+37	45+45+14
" 4	45+46	45+45+17	46+46+16	45+45+13	45+45+18
" 5	43+44	40+40+10	46+46+13	46+46+14	44+44+13
" 6 & 1 R	28+28+19	30+30+22	32+32+23	25+25+25+25	25+25+25+26
" 7 & 2 R	28+28+18	28+28+18	30+30+21	31+32+21	25+25+25+24
" 8 & 3 R	29+28+19	28+27+18	28+27+18	29+30+21	30+30+23

In diesem Fall müssten gegenüber dem heutigen Bestand zusätzlich Schullokale geschaffen werden:

1951	1
1953	2
1954	3

also zwei Lokale weniger als bei einer Begrenzung der Schülerzahl.

Zur Schaffung der nötigen neuen Schullokale bestehen verschiedene Möglichkeiten, über die der Gemeinderat bereits berichtet hat anlässlich der Gemeindeversammlung vom 27. April 1949. Kostenmässig wirken sich die verschiedenen Projekte wie folgt aus:

Variante 1. Einbau über dem Feuerwehrmagazin von 3 Schulzimmer und 1 Theoriesaal, der auch als weiteres Schullokal verwendet werden könnte.

Kosten des Feuerwehrmagazins ohne Aufbau von Schulzimmer und Theoriesaal nach Voranschlag Röthlisberger Fr. 305 000.--

Mit Aufbau Fr. 500 000.--

Kosten pro Schullokal somit ca.

Fr. 49 000.--

Variante 2. Erstellung eines kleinen Quartierschulhauses im Gstrüpf mit 6 Klassenzimmer. Kosten mit allen nötigen Nebenräumen

pro Klassenzimmer

Fr. 105 000.--

Variante 3. Anbau an das Schulhaus Hinterzweien ohne Kellergeschoss, mit 6 Klassenzimmer ca. Fr. 400 000.-- oder

pro Klassenzimmer rund

Fr. 67 000.--

Wird das Kellergeschoss wie in bereits bestehenden Trakt ausgebaut, so entstehen Mehrkosten von rund Fr. 100 000.-- und werden 3 Handarbeitsräume gewonnen.

Variante 4. Neubau eines Grossschulhauses in Gebiet Apfhalter mit Turnhalle, Abwartwohnung und allen nötigen Nebenräumen, wobei ein etappenweiser Ausbau möglich wäre.

Kosten pro Klassenzimmer

Fr. 165 000.--

(nach detaillierten Kostenvoranschlag und Offertunterlagen für Realschulhaus Pratteln)

In allen diesen Preisen sind die Kosten für Landerwerb und Möblierung nicht enthalten. Für die Möblierung ist mit Auslagen in Betrage von ca. Fr. 8 000.-- pro Klassenzimmer zu rechnen.

Finanziell die weitaus günstigste Lösung bietet der Aufbau von Klassenzimmer auf das projektierte Feuerwehrmagazin. Er gewährleistet daneben eine optimale Ausnutzung des Schulhauses, der Turnhalle und des Spielplatzes Breite. Möglich ist diese Lösung nur, wenn sie sofort ausgeführt wird, da der Bau eines neuen Feuerwehrmagazins dringend ist und unverzüglich an die Hand genommen werden muss. Variante 1 schliesst nicht aus, bei weiteren Bedarf an Schulräumen die Varianten 2, 3 oder 4 zu verwirklichen. Wie aus der Diskussion anlässlich der Kommissions-sitzung entnommen werden konnte, bestehen in erster Linie Meinungs-verschiedenheiten, ob das neue Feuerwehrmagazin mit den Bau von Schullokalen kombiniert, ferner ob für das Feuerwehrmagazin die Leya Gebäude ungebaut, oder ein Neubau erstellt werden soll. Es ist deshalb angebracht, über die hier möglichen Lösungen, ihre Zweckmässigkeit und Eignung und über die Baukosten zu berichten.

Vorschlag I. Umbau der Leya Gebäude Schulstrasse 11 & 13 als Feuerwehrmagazin und Einbau von 3 Schulzimmer in der Montagehalle Schulstrasse 11.

Baukosten Fr. 305 000.--.

Architekt Röthlisberger berichtet zu dieser Variante:

"Einteilung. Im bestehenden Baukörper der "Loya" könnte der grössere Teil der heute vorhandenen Feuerwehrgerätschaften untergebracht, sowie ein Schlauchwaschraum mit elektr. Tröcknungsanlage erstellt werden. Der übrige Teil der bestehenden Gerätschaften, sowie der Theoriesaal und die Toilettenanlage kämen in das Erdgeschoss des Gebäudes Krieger.

In Obergeschoss der "Loya" sind die drei Schulzimmer nebst Garderobenvorplatz und Abortanlagen vorgesehen.

Die Benützung der beiden Hausobjekte in der vorgesehenen Art erfordert den Erwerb der Zwischenparzelle.

Baulicher Umfang. Diese Umgestaltung erfordert einen sehr grossen baulichen Aufwand, wie u.a.

weitgehende Fassadenumänderungen - ein neuer Anbau mit Treppenanlage und Toilettenräumen - ein Kellerausbau mit Heizungsanlage - neue Tragkonstruktion zur Aufnahme der Schulzimmer im Obergeschoss, - besondere Isolationen an Wände, Böden, Decke der neuen Schulzimmer - neue Fensteranlagen - neuer Dachaufbau - Installationen für Heizung - Sanitäranlagen und Elektrisches, sowie gewaltige Renovationsarbeiten in Haus Krieger. Zudem ergeben sich bei so weitgehenden Umbauten alter Liegenschaften sehr viel unvorhergesehene zusätzliche Arbeiten.

Zweckdienlichkeit. Dieser Weg der Verwendung beider bestehender Gebäulichkeiten würde keineswegs den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen einer modernen leistungsfähigen Feuerwehr entsprechen

weil

für die noch anzuschaffenden Gerätschaften wie motor. Drehleiter, ein zweites Auto, u.a. kein Platz vorhanden ist, und die alsdann an einem dritten Ort untergebracht werden müssten, was der Einsatzbereitschaft hinderlich wäre.

Weil

die Ausfahrt ohne Vorgelände unmittelbar nur auf die Schulstrasse führt,

weil

ein Sammlungs- und Übungsplatz hier gänzlich fehlt,

weil

bei dieser Anordnung der gewünschte Schlauchturn nicht zweckmässig angeordnet werden könnte.

Dagegen wäre die Anordnung der drei vorgesehenen Schulzimmer nahe des bestehenden Schulhauses sehr praktisch."

Dazu ist noch zu sagen, dass schon der hohen Umbaukosten wegen diese Lösung nicht zu empfehlen ist. Ob das zwischen den beiden Gebäuden liegende private Areal gekauft werden kann, ist fraglich; eventl. müsste das Land durch Expropriation erworben werden. Der Mietzins für die beiden Gebäude 11 & 13 fällt in Zukunft aus, was kapitalisiert zum Satz von 6 % ca. Fr. 100 000.-- ausmacht.

Vorschlag II. Umbau der Montagehalle Schulstrasse 11 ausschliesslich als Feuerwehrmagazin.

Baukosten Fr. 105 000.--.

Aus dem Bericht von Architekt Röthlisberger ist zu entnehmen:
"Einteilung. Durch Erstellung eines eingeschossigen Anbaues liesse sich das Leya Gebäude soweit vergrössern, dass es dem Bauprogramm der Feuerwehr entsprechen würde, mit Ausnahme des Schlauchturmes, der aus ästhetischen Gründen hier kaum in Frage kommt. Hier müsste die Schlauchtröcknung elektrisch erfolgen. Etwas nachteilig wirkt sich die etwas knappe Grundfläche aus, wodurch die Gerätschaften nahe aneinander gerückt werden müssten.

Das Gebäude "Krieger" müsste ganz entfernt und das Zwischenland erworben werden. Dadurch würde ein grosser Sammlungs- und Übungsplatz entstehen, und eine zweckmässige Ausfahrt ermöglicht.

Baulicher Umfang. Die Nordseite müsste hier weitgehend umgestaltet werden, um die geeigneten hohen Ausfahrttore zu erstellen. Dagegen könnte der übrige Hallenbau zum Grossteil im heutigen Zustand belassen werden. Anstelle des Flachdaches sollte in besserer Anpassung an das Dorfbild, ein Satteldach mit Ziegelbedachung erstellt werden. Neu dazu käme die Schlauchwaschanlage als einstöckiger Anbau.

Zweckdienlichkeit. Diese Lösung würde, nebst dem Fehlen des Schlauchturmes, im wesentlichen den Anforderungen der Feuerwehr entsprechen. Zufolge der grossen Raumhöhe würde sich die Beheizung unwirtschaftlich gestalten."

Architekt Zimmer hat zur Frage, ob sich die 2 Leya Gebäude als Feuerwehrmagazin eignen, wie folgt Stellung genommen:

"Die Frage, ob sich die Gebäude als Feuerwehrmagazin eignen, kann durchaus bejaht werden.-- Es dürfte dies ohne grosse bauliche Umänderungen möglich sein.-- Ob es zweckmässig und finanziell tragbar ist, das Fabrikgebäude No. 11 so um- und auszubauen, wie dies das Projekt der Architekten Rota vorsieht, bezweifle ich. Die Eisenriegelkonstruktion des Gebäudes lässt es meines Erachtens eher wünschbar erscheinen, das Objekt im grossen und ganzen so zu benützen, wie es ist.--

Die für die Feuerwehr nötigen Freiflächen sind vorhanden, wenn ein Abtausch des die beiden Parzellen trennenden Gartens Meyer mit dem Hausplatz an der Hauptstrasse möglich ist, entsteht eine, für die Gesamtanlage äusserst günstige Situation."

Vorschlag III. Bau eines neuen Feuerwehrmagazins auf dem Areal der Weber'schen Liegenschaft mit 3 Schulzimmern und Theorie-saal im 1. Stock Fr. 500 000.--.

Architekt Röthlisberger schreibt zu dieser Variante:

"Ich weise noch darauf hin, dass die meisten von mir besichtigten Feuerwehrmagazine aus wirtschaftlichen Gründen auch obere Etagen ausgebaut hatten. So z.B.
Olten mit 3 Etagen Unterrichtsräumen,
Schönenwerd mit 2 Etagen Wohnungen,
Wetzikon mit 2 Etagen Gemeindeverwaltungsräumen,
Küssnacht mit Polizeiposten.

Ein solcher Neubau in gefälliger, godiegener Form, würde sich dem Dorfbild gut anpassen.

Zudem ergäbe dieser Neubau sowohl als Feuerwehrmagazin wie für Schul- oder Verwaltungszwecke, eine ideale Dauerlösung.

Im Hinblick auf Unterhalt, Subventionierung und Hypothekierung, würde sich dieser Neubau, im Gegensatz zu den zwei "Leya" Objekten, sicher günstiger auswirken."

Stellt man die 3 Vorschläge einander gegenüber, ergeben sich folgende Zahlen:

	<u>Vorschlag I.</u>	<u>Vorschlag II.</u>	<u>Vorschlag III.</u>
Baukosten	305 000.--	105 000.--	500 000.--
Wert der Schulzimmer	<u>150 000.--</u>		<u>200 000.--</u>
	155 000.--		300 000.--
Ertragsausfall Gebäude Schulstrasse 11 & 13 Zins 6000.-- kapitalisiert zu 6 %	<u>100 000.--</u>	<u>100 000.--</u>	
	<u>255 000.--</u>	<u>205 000.--</u>	<u>300 000.--</u>
	=====	=====	=====

Vorschlag III kann sofort nach Genehmigung durch die Einwohnergemeindeversammlung in Angriff genommen werden, die Vorschläge I. & II. dagegen erst im März 1950, da nach dem Kaufvertrag mit der Leya A.G. der Antritt der Gebäude durch die Einwohnergemeinde erst am 1. März 1950 erfolgt.

Der Aufbau von Wohnungen anstelle von Schulzimmer auf ein neues Feuerwehrmagazin, um möglichst wirtschaftlich bauen zu können, ist nicht zu empfehlen. Die Erfahrung lehrt, dass die Gemeinde mit eigenen Mietwohnungen keine angemessene Rendite des investierten Kapitals erreichen kann, weil sie Beghoren der Mieter bezüglich Unterhalt und Ausbau der Mietwohnungen zugänglicher ist, als der private Liegenschaftsbesitzer.

Die kostenmässige Gegenüberstellung der Projekte Anbau an Schulhaus Hinterzwoien oder Aufbau von Schulzimmer auf ein neues Feuerwehrmagazin führt zu einem falschen Schluss. Wenn der Anbau Hinterzwoien als I. Etappe ausgeführt wird, kommt wie bereits erwähnt der Aufbau von Schulzimmer auf das Feuerwehrmagazin nicht mehr in Betracht. Das hat zur Folge, dass die nach dem Schulhausanbau zu errichtenden Klassenzimmer Fr. 105 000.-- bzw. Fr. 165 000.-- kosten werden, also Fr. 56 000.-- bzw. Fr. 116 000.-- m e h r, als wenn die Gemeinde vorerst die 4 Lokale über dem Feuerwehrmagazin baut. Die Einsparung beim Einbau von Schulzimmer über dem Feuerwehrmagazin beträgt bei 4 Klassenzimmer tatsächlich Fr. 224 000.-- bzw. Fr. 464 000.--, was bei der Beschlussfassung zu berücksichtigen ist und sicher rechtfertigt, dass mit Mehrkosten von rund Fr. 95 000.-- ein zweckentsprechendes, geräumiges Feuerwehrmagazin gebaut wird.

Die Errichtung von Klassenzimmer über dem Feuerwehrmagazin, vis-à-vis dem Breiteschulhaus, hat für den Schulbetrieb unbestritten keine Nachteile zur Folge. Die Ausführung ist deshalb zu empfehlen. Es sind nicht die Schulpaläste, die dem schulpflichtigen Kind einen bleibenden Gewinn vermitteln, sondern der Gehalt des Unterrichtes, den das Kind in der Schulstube geniesst. Was wir brauchen sind geräumige, Licht und Luft offene Schulstuben. Sie werden auch dann diesen Anforderungen genügen, wenn sie nicht Fr. 105 000.-- bzw. Fr. 165 000.-- kosten, sondern einmal "bloss" Fr. 49 000.--.

Muttenz, den 20. August 1949.